

Maria Hornung

(31.5.1920 - 26.6.2010)



Am 26. Juni 2010 ist Maria Hornung wenige Wochen nach ihrem 90. Geburtstag nach einem arbeitsreichen und wissenschaftlich erfüllten Leben von uns gegangen. Wir haben eine warmherzige akademische Lehrerin, eine leidenschaftliche Dialektologin und Lexikographin, der Verein der Sprachinselfreunde seine langjährige Vorsitzende (1974 - 2000) und Ehrenvorsitzende (2000 - 2010) verloren.

Es ist schwierig, Maria Hornungs gesamtes wissenschaftliches Werk an dieser Stelle gebührend zu würdigen. Die umfangreichen Publikationslisten in zwei für sie erschienenen Festschriften und das Sprachinselmuseum zeugen von der Vielseitigkeit ihrer Forschungsschwerpunkte. 20 Monographien als Autorin bzw. Co-Autorin, 29 Bände als Herausgeberin, rund 130 Rezensionen und Aufsätze zu unterschiedlichen Themenkreisen spiegeln ihr wissenschaftliches Lebenswerk ebenso wider wie das permanente Bestreben von Sammeln, Sichten und Bewahren.

Ihr Interesse an Dialektforschung, Volks- und Sachkunde begleitete jahrzehntelang ihr wissenschaftliches Wirken sowohl an der Kommission für Mundartkunde und Namenforschung der ÖAW als auch an der Universität Wien mit ihrer Habilitation 1964 und Ernennung zur a.o. Professorin 1982.

Mit der Gründung des Sprachinselmuseum 1980 gemeinsam mit ihrem Gatten Dr. Herwig Hornung hat sie auch in der Sprachinselforschung neue Akzente gesetzt. Das Museum wurde als identitätsstiftende, sprachgeschichtliche Heimat für die vor Jahrhunderten aus dem damaligen Österreich ausgezogenen Siedler konzipiert. Urkunden, Tondokumente, wissenschaftliche Arbeiten und volkskundliche Gegenstände sollten zum sprachlichen und kulturellen Selbstbewusstsein der Sprachinseln beitragen und die Aufarbeitung der wechselvollen Geschichte der einzelnen Inseln zum Herkunftsgebiet fördern. Neben ihren persönlichen Kontakten zu den Bewohnern der Sprachinseln im oberitalienischen Raum hat Maria Hornung sprachliche und kulturelle Initiativen in den Sprachinseln initiiert und gefördert, die zum Teil erst Jahrzehnte später Früchte getragen haben. Kulturvereine, "eigensprachliches" Schrifttum in Zeitschriften, Buchreihen, Ortsbibliotheken und Museen pflegen bzw. dokumentieren heute die örtliche Tradition und Sprache.

Die Reihe Beiträge zur Sprachinselforschung wurde 1981 von Maria Hornung gegründet und bis zum Band 19 im Auftrag des Vereins der Freunde der im Mittelalter von Österreich aus besiedelten Sprachinseln herausgegeben. Der Verein wird in ihrem Sinne die Reihe und die Vereinstätigkeit fortsetzen.

Nachruf aus dem Band 20 (2011) der Sprachinselbeiträge

Ingeborg Geyer